

WÄHLERISCH-SEIN.DE
MIT GUERILLA CAMPAIGNING FÜR
MEHR WAHLBETEILIGUNG WERBEN



WER DIE
WAHL HAT,
HAT DIE WAHL!
-WÄHLERISCH-SEIN.DE

Die Bundestagswahl am 24. September 2017 war für verschiedene Initiativen und Kampagnen Anlass, für mehr Wahlbeteiligung zu werben. So auch für das Projekt „Wählerisch sein“, eine Kombination aus Guerilla-Kampagne und politischer Jugendbildung.

Vor dem Hintergrund sinkender Wahlbeteiligung bei den vorausgegangenen Wahlen schien es durchaus angezeigt, auf die Bedeutung von Wahlen hinzuweisen und für den Gang zur Urne zu werben: Auch wenn Wahlen allein noch keine Demokratie machen, sind sie doch ein entscheidendes und konstitutives Element einer parlamentarischen Demokratie. In der Regel haben Bürger*innen einen sehr geringen Einfluss auf politische Entscheidungen, aber an Wahltagen entscheiden sie mit der Abgabe ihrer Stimme maßgeblich über die weiteren politischen Entwicklungen eines Landes. Die jüngsten Wahlen in den Vereinigten Staaten oder auch das Brexit-Referendum haben dabei deutlich vor Augen geführt, dass die Mobilisierung von Wähler*innen und die Höhe der Wahlbeteiligung ausschlaggebend dafür sein können, wer eine Abstimmung gewinnt. Eine höhere Wahlbeteiligung und eine größere Europaskepsis der älteren Generation – diese Kombination gab den Ausschlag für den Austritt Großbritanniens aus der EU. Die Jungen waren mehrheitlich für den Verbleib, gingen aber deutlich seltener zur Wahl.¹ Und die Voten haben gezeigt, dass es eben nicht egal ist, wer regiert: So hat Donald Trump bereits am ersten Tag seiner Amtszeit begonnen, richtungweisende Entscheidungen der Obama-Administration rückgängig zu machen.² Blickt man auf die Bundestagswahlen, so bestimmt ihr Ausgang vor allem, welche Koalitionen möglich sind.

Sinkende Wahlbeteiligung – hochmütige Nichtwähler?

Auch wenn die Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen westeuropäischen Industriestaaten bei nationalen Abstimmungen über Jahrzehnte hinweg eine relativ hohe Wahlbeteiligung verzeichnete, hat sich auch hierzulande das Bild gewandelt. Prognosen zu Wahlergebnissen und -beteiligungen sind momentan jedoch ein sehr schwieriges Geschäft. Einige Demoskop*innen gingen von einer abnehmenden Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl aus.³ Diese Erwartung hat sich nicht bestätigt. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 gab es mit 76,2% Wahlbeteiligung eine Steigerung um 4,7%.⁴

Ist das ein Grund zur Erleichterung? Der langfristige Trend spricht dagegen, jetzt schon Entwarnung zu geben. Bei den Bundestagswahlen lag die Wahlbeteiligung von 1953 bis 1987 immer über 84%. Ihre Höchstwerte wurden in den 1970er Jahren erreicht, als die Wahlbeteiligung zweimal die 90%-Marke (1972: 91,1 %; 1976: 90,7 %) knackte. Seit der Wiedervereinigung 1990 liegt sie insgesamt auf einem niedrigeren Niveau und betrug 2009 und 2013 nur noch knapp über 70%. Auch wenn die Zahlen auf Landes-, Bundes- und auch auf Europaebene rückläufig sind, unterscheiden sie sich zum Teil erheblich. Seit den 90er Jahren ist vor allem die Wahlbeteiligung auf kommunaler Ebene gesunken. Auch wenn sie bei den vergangenen Kommunalwahlen in Niedersachsen und Hessen zwar gering gestiegen ist, bleibt dieser Trend erkennbar. Das ist schon erstaunlich, sollte doch hier der Einfluss der Wähler*innen aufgrund des unmittelbaren Kontakts zu Politiker*innen im Nah- und Lebensraum am höchsten sein.

Im langfristigen Trend ist die Wahlbeteiligung also rückläufig. Im Vorfeld der letzten Bundestagswahl 2013 führte dies zu einer öffentlichen und z. T. medial stark angeheizten Debatte. Der damalige Bundestagspräsident Norbert Lammert sprach vom neuen Typus des „hochmütigen Nichtwählers“.⁵ Während sich prekäre Milieus von der Parteipolitik abgehängt fühlten und von der Wahlurne abwendeten, schaute ein Teil der intellektuellen Elite auf die Kaste der Politiker*innen herunter und belächelte sie milde.

Mittlerweile ist ein wenig Wasser die Elbe hinuntergeflossen, die patriotischen Spaziergänger*innen von PEGIDA könnten im Dezember 2017 ihren dritten Geburtstag feiern und haben mit der „Alternative für Deutschland“ (AfD) eine Partei gefunden, die sich gern als ihre parlamentarische Vertretung versteht.⁶ Das gesellschaftliche und politische Klima in der Bundesrepublik scheint rauer geworden zu sein. Dies zeigt sich beispielsweise, wenn Herr Gauland von der AfD am Wahlabend bei Bekanntgabe der Ergebnisse verkündet, „Frau Merkel jagen“ zu wollen.⁷ Sowohl die Shell Jugendstudie 2015 als auch die Jugendstudie „Generation What?“ aus dem Jahr 2016 spiegeln diese Wahrnehmung auch bei Menschen zwischen 12 und 34 Jahren.⁸

Dazu gesellt sich aber auch der Eindruck, dass das politische und wirtschaftliche System der Bundesrepublik Deutschland sehr gut eingerichtet ist. So sind 73% der Jugendlichen mit der Demokratie in Deutschland zufrieden (2010: 63%; 2006: 59%; 2002: 60%). Die wirtschaftlichen Sorgen (z.B. schlechte Wirtschaftslage, Arbeitsplatz) sind innerhalb von fünf Jahren bei den Befragten von 70 auf 50% gefallen.⁹ Dennoch sehen Jugendliche sich durch lokale und globale Entwicklungen vor Herausforderungen gestellt, die Sicherheiten in Frage stellen. Dazu gehören Destabilisierungserfahrungen in verschiedenen Lebensbereichen. Die Shell-Jugendstudie 2015 hat feststellen müssen, dass 73% der befragten Jugendlichen Angst vor Terroranschlägen haben, 62% Angst vor Krieg.¹⁰ Eine Fülle von täglichen Nachrichten führt einen Bewusstseinswandel herbei: unübersichtliche Konflikte, die sich nicht einordnen lassen, dauerhaft ungeklärte Weltprobleme, wirtschaftliche Verwerfungen und Verschiebungen im politischen Koordinatensystem. Sicher, Deutschland selbst befindet sich (noch) in einem Zustand weitgehend sicherer sozialer Systeme. Die Ankunft zehntausender Flüchtlinge sorgt(e) im Zusammenspiel mit den unterschiedlichen Reaktionen darauf dennoch für eine Stimmungslage in einigen Teilen der Bevölkerung, dass die Regierenden die Lage nicht im Griff hätten. Jugendliche reagieren darauf mit der (möglicherweise berechtigten) Sorge, sich wahrscheinlich auf ungünstigere Lebensumstände einrichten zu müssen. Das führt sie zu dem Reflex, den Status quo so lange wie möglich erhalten zu wollen. Vor diesem Hintergrund lassen sich auch die Ergebnisse der U18-Wahl deuten. Hier haben CDU (28,49%) und SPD (19,81%) die besten Ergebnisse erzielt. Auch wenn sie damit nicht mehr den Anspruch an Volksparteien einer kommenden Generation aufrechterhalten können und die Ausdifferenzierung



des Parteienspektrums zunimmt, konnten sie immerhin noch 48,3 % der Stimmen auf sich vereinen. Heranwachsende blicken dennoch vorsichtig optimistisch in die persönliche Zukunft, besinnen sich aufgrund der immer komplexer werdenden Weltzusammenhänge auf Partnerschaft und Familie und bestaunen oftmals Phänomene, ohne eigene Lösungen zu formulieren.¹¹ Bereits in der Shell Jugendstudie 2015 wurde festgestellt, dass vielen Heranwachsenden ein Engagement für den Umweltschutz relativ leicht, konkrete politische Aktivität stattdessen eher schwer falle.¹² Letztere wird oft mit einem konsistenten, politischen Programm einer Partei verbunden. Da Heranwachsende heute bei fast allen Parteien für sie ansprechende Inhalte finden, scheint ihnen diese Form der Festlegung und entsprechendes Engagement nicht notwendig und wenig attraktiv.

[Einkaufswagenchips machen wählerisch](#)

Die Demokratie lebt von gleichberechtigter politischer Beteiligung, die sich unter anderem auch im Wahlakt ausdrücken kann. Für die Bundestagswahl 2017 war vorhersehbar, dass etwa 3 Millionen Wahlberechtigte Erstwähler*innen sein würden. Wenn man etwas zum ersten Mal macht, kann das spannend und aufregend sein oder aber auch so verunsichernd, dass man es lieber gleich sein lässt. Erst recht dann, wenn die eigenen Eltern es vielleicht auch nicht tun, die Notwendigkeit nicht einsichtig ist und die Hemmschwellen hoch sind. Um zur Beteiligung an der Wahl zu ermutigen entstand im zweiten Quartal 2017 das Projekt „Wählerisch sein“. Mithilfe von 50.000 Einkaufswagenchips, die eine kleine Gruppe von Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Bildungseinrichtungen im Bereich der gesellschaftspolitischen Bildung herstellen ließen, sollte auf das Projekt aufmerksam gemacht werden.

Viele der potentiellen Erstwähler*innen engagieren sich in der Jugendverbands- und Jugendarbeit und sind über diese Zugänge für unterschiedliche Themenkomplexe ansprechbar. Daher wurden die Chips zusammen mit einem Begleitschreiben und weiterem Material an über 800 Jugendgruppen versandt, verbunden mit der Bitte, sie in den nächsten Tagen und Wochen bis zur Bundestagswahl in den Einkaufswagen der Supermärkte und Läden ihrer Region zu „vergessen“.

Die Einkaufswagenchips wiesen auf die Website www.wählerisch-sein.de hin. Auf dieser Website vervollständigten Menschen den Satz „Ich werde wählerisch sein, weil...“ und gaben damit Auskunft darüber, welchen Wert ihre Stimme für sie hat und warum sie sich am 24. September an der Wahl für den deutschen Bundestag beteiligen würden. Dazu wurde über einen Link ein Formular im Internet zur Verfügung gestellt¹³. Über diesen Link konnten beteiligungswillige Menschen ihren Vornamen, ihren Wohnort sowie ihr Statement eintragen. Dazu brauchten sie nur ein Portraitfoto. Auf der Website fanden sie eine Auswahl an möglichen Inspirationsquellen aus Grundgesetz oder Bibel. Die eingegangenen Statements wurden dann einmal am Tag auf die Seite geladen.

Grundgesetz und Bibel

Als Anregung für die Statements haben die Initiator*innen eine Zusammenstellung von Texten aus dem Grundgesetz und der Bibel zur Verfügung gestellt¹⁴. Ihnen war wichtig darauf hinzuweisen, dass das Grundgesetz nicht im luftleeren Raum entstanden ist, sondern stark von christlichen Werten und Überzeugungen geprägt wurde.¹⁵

Es ist eine Ironie der Geschichte, dass die bewusste und entschiedene Verankerung des Menschen im christlichen Bekenntnis in der Bundesrepublik Deutschland immer mehr abnimmt, jedoch ihre gesamte Kultur in großen Teilen unbewusst weiterhin aus dem im Christentum begründeten Wertesystem geprägt wird. Mit dem Hinweis auf biblische Bezüge und inhaltsgleiche Anklänge im Grundgesetz sollte auch der Vereinnahmung des Christentums bzw. christlicher Positionen durch bestimmte Gruppierungen und politische Lager entgegengewirkt werden.

Zwei Zielrichtungen – eine Kampagne

Die Kampagne war ein Versuchsfeld neuer Formen politischer Bildung. Neben den Adressat*innen zweiter Ordnung – den Finder*innen der Einkaufschips – war auch beabsichtigt, Adressat*innen erster Ordnung, die Jugendlichen in den Jugendgruppen und die potentiellen Erstwähler*innen unter ihnen, zu erreichen. Zum einen sollten Jugendliche in die Auseinandersetzung mit den Strukturen demokratischer Wahlen geführt und herausgefordert werden, die Beteiligung an demokratischen Strukturen über die Bundestagswahl unter sich zum The-

ma zu machen. Zum anderen sollten die positiven Statements der Beteiligten auf wählerisch-sein.de andere Menschen zur Reflexion anhalten und darüber hinaus zur Teilnahme an der Wahl motivieren.

Die Übersetzung der Kampagne in einen Bildungsprozess gelang unter anderem aufgrund der stabilen Mitarbeiter*innenstrukturen in der Jugendverbandsarbeit. Um die Kampagnenziele zu erreichen, gab es für die Jugendgruppen neben den Chips eine Erklärung der ganzen Aktion sowie einen Entwurf einer kommentierenden Themeneinheit. Anhand dieser Themeneinheit erfuhren die Teilnehmenden Wissenswertes über das Wahlsystem in der Bundesrepublik Deutschland, lernten Prinzipien von bundesdeutschen Wahlen kennen und reflektierten eigene Meinungsbildungsprozesse. Darüber hinaus gab es weiterführende Vorschläge, wie die wahlberechtigten Teilnehmer*innen gemeinsam den Wahlsonntag gestalten und sich die minderjährigen Jugendlichen an der U-18-Wahl beteiligen könnten. Diese Zusammenstellung ermöglichte ohne ausufernde Vorbereitungszeit die Durchführung eines Themenabends in den wöchentlichen Zusammenkünften der Jugendlichen.

GRUNDGESETZ | BIBEL

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. | GG Artikel 1.1

Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. | Genesis 1,27

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. | Psalm 8, 5-6

Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. | GG Artikel 1.2

Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. | Genesis 1,31



Damit griff die Kampagne Erkenntnisse aus der Forschung zu Beteiligung und Engagement auf. Im Rahmen des Freiwilligensurvey 2014 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) war festgestellt worden, dass die Faktoren „Spaß haben“, „mit anderen Menschen zusammen kommen“ sowie „Gesellschaft mitgestalten“ die wichtigsten Motive für das Engagement von Freiwilligen sind.¹⁶ Die Kampagne hat versucht, vor allem diese Motivlagen anzusprechen und dadurch für eine möglichst breite Befassung mit dem Thema sowie gleichzeitig für die Verteilung der Chips zu sorgen. Diese Formen der multiperspektivischen On- und Offline-Kampagnen brauchen neben dem damit verbundenen Informations- und Bildungsanspruch auch einen großen Unterhaltungsfaktor für die Beteiligten, damit diese sich für die Beteiligung überhaupt ansprechen lassen. Deshalb wurde die Kampagne in den sozialen Medien mit entsprechenden Bildern zum Teilen und dem Hashtag „#wählerischsein“ unterstützt.

Mit Blick auf die Weiterentwicklung politischer Jugendbildung muss der Unterhaltungsfaktor für die zu erreichenden Adressat*innen deutlicher einbezogen werden. Die Vermittlung von Inhalten sollte stärker in den non-formalen Bereich verlegt werden und im Empfinden der Adressat*innen eher nebenbei passieren. Durch die Verknüpfung von klassischen Inhalten und Formaten der Jugend- und Jugendverbandsarbeit mit dem eher unterhaltsamen bzw. fast schon subversiv anmutenden Element des „Vergessens“ der Einkaufswagenchips waren diese innerhalb weniger Wochen vergriffen.

Die Zugriffsraten auf die Seite www.wählerisch-sein.de lagen in den zwei Wochen vor der Bundestagswahl bei 1.700 Seitenaufrufen bzw. durchschnittlich 120 Seitenaufrufen pro Tag. Die tatsächlichen Klickraten blieben leider hinter den Erwartungen zurück. Die Chips mit dem stilisierten Wahlkreuz sowie dem Aufruf „wählerisch sein“ haben allerdings auch ohne den direkten Besuch der Website die Botschaft, sich an der Wahl zu beteiligen, vermittelt.

Darüber hinaus liegen Rückmeldungen aus den Jugendgruppen zur Kampagne und auch zum begleitenden Themenabend vor. Diese begrüßen vor allem die Verknüpfung jugendverbandlicher Gepflogenheiten mit Themen politischer Jugendbildung. Im Vergleich zur Wahlbeteiligung an der Bundestagswahl 2013 mit 69,5% in Sachsen ist es hier 2017 zu einer Steigerung um 5,9% auf 75,4% gekommen.¹⁷ Leider lässt sich nicht erfassen, wie viele Menschen sich tatsächlich durch die Kampagne zur Wahl motivieren ließen. Aber das große Interesse an der konkreten Aktion des Chips-Vergessens macht deutlich, dass viele Menschen für solche kleinen, eher subversiven Formen des demokratischen Engagements ansprechbar sind und sich gerne daran beteiligen wollen. Mit Blick auf die Weiterentwicklung des Projekts sollen weitere ergänzende Formate, Methoden und thematische Anregungen auf der Website veröffentlicht und durchgeführt werden. Das Projekt und die damit verbundenen Angebote der politischen Bildung wurden mittlerweile durch die Evangelische Jugend Oldenburg übernommen, erweitert und im Rahmen der vorgezogenen Landtagswahl in Niedersachsen am 15. Oktober umgesetzt. Somit werden jetzt auch in Niedersachsen Einkaufswagenchips mit Wahlkreuz und dem Hinweis „wählerisch-sein“ vergessen.

1. „Unfassbar niedrige Wahlbeteiligung junger Briten“. Die Welt 26.06.2016. Online verfügbar: <https://www.welt.de/politik/ausland/article156576085/Unfassbar-niedrige-Wahlbeteiligung-junger-Briten.html>. Zugriff: 10.10.2017.
2. „100 Tage Trump: Die wichtigsten Entscheidungen“. Süddeutsche 27.04.2017. Online verfügbar: <http://www.sueddeutsche.de/politik/us-politik-die-wichtigsten-entscheidungen-donald-trumps-1.3350596>. Zugriff: 10.10.2017.
3. <https://bundestagswahl-2017.com/wahlprognose>. Zugriff: 10.10.2017.
4. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wahlbeteiligung>. Zugriff: 10.10.2017.
5. „Die Schamlosen“. Der Spiegel 16.09.2013. Online verfügbar: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-112638265.html>. Zugriff: 10.10.2017.
6. „AfD und Pegida üben Schulterschluss“. MDR 01.05.2017. Online verfügbar: <http://www.mdr.de/sachsen/dresden/afd-uebt-schulterschluss-mit-pegida-100.html>. Zugriff: 10.10.2017.
7. „Wir werden Frau Merkel jagen“. Spiegel Online 24.09.2017. Online verfügbar: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-alexander-gauland-wir-werden-frau-merkel-jagen-a-1169598.html>. Zugriff: 10.10.2017.
8. „Generation What? Europas größte Jugendstudie – die Ergebnisse“. BR 15.11.2016. Online verfügbar: <http://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/campusmagazin/generation-what-ergebnisse-zusammenfassung-100.html>. Zugriff: 10.10.2017.
9. Shell Deutschland Holding (Hrsg.) (2015): Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. Frankfurt, S.96.
10. Vgl. a.a.O., S. 95.
11. Vgl. a.a.O., S. 95.
12. Vgl. a.a.O., S. 246.
13. [Bit.ly/waehlerisch](http://bit.ly/waehlerisch). Zugriff: 10.10.2017.
14. www.waehlerischsein.de/wp-content/uploads/2017/07/Grundgesetz_Bibel_waehlerisch_sein-1.pdf. Zugriff: 10.10.2017.
15. Vgl. dazu den Vortrag von Wilfried Lagler „Gott im Grundgesetz? Zur Bedeutung des Gottesbezugs in unserer Verfassung und zum christlichen Hintergrund der Grund- und Menschenrechte“. Online verfügbar: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/43790/pdf/gig.pdf?sequence=1&isAllowed=y>. Zugriff: 10.10.2017.
16. Vgl. BMFSFJ (2014): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Deutschen Freiwilligensurveys 2014. Online verfügbar: <https://www.bmfsfj.de/blob/93914/e8140b960f8030f3ca77e8bbb4cee97efreiwilligensurvey-2014-kurzfassung-data.pdf>. Zugriff: 10.10.2017.
17. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2017): Bundestagswahl 2017. Vorläufige Ergebnisse. Online verfügbar: https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-B/B_VII_1-1_4j_17.xlsx. Zugriff: 10.10.2017.

Jan Witza ist Referent für gesellschafts-politische Jugendbildung beim Landes-jugendpfarramt Sachsen.

*Dieser Artikel ist erschienen in:
Jan Witza (Hrsg.): [Wählerisch-sein.de](http://waehlerisch-sein.de).
Mit Guerilla Campaigning für mehr
Wahlbeteiligung werben. Jahrbuch
2017. Ev. Trägergruppe für gesellschafts-
politische Jugendbildung. Berlin,
S. 30-37.
www.politische-jugendbildung-et.de*